

## BARIT ÉS SZTILPNOSZIDERIT RUDABÁNYÁRÓL.

Irta: Dr. *Brummer Ernő*.KRISTALLISIRTER SCHWERSPAT UND  
STILPNOSIDERIT AUS RUDABÁNYA.Von Dr. *E. Brummer*.1. *Kristallisierter Schwerspat.*

Aus Rudabánya ist nach Dr. L. Tokodi's Beschreibung der derbe, bräunlich grau gefärbte Schwerspat längst bekannt. Neuerlich haben wir aus Gy. Kertai's<sup>1</sup> Veröffentlichung auch den am Brauneisenstein angewachsenen kristallisirten Schwerspat kennen gelernt. Die Kristalle sind zweierlei:

1. 5.0—8.0 mm grosse, weisse Tafeln, (001) (110) und
2. 0.5 mm grosse, funkelnde, wasserhelle, durch ausgezeichnet schöne Flächen begrenzte Individuen. Diese sind aus dem Bariumgehalt des Spateisensteins einerseits und des Ankerits anderseits, ausserdem aus dem sich in dem fein kristallisirten gelben Spateisenstein findenden Schwerspatadern abzuleiten.

Aus der erwähnten Veröffentlichung Gy. Kertai's haben wir auch die Zonarstruirte Kupfer-Cuprit-Malachitkristalle erkannt. Das gediegene Kupfer wurde zuerst an den Oberflächen zur Cuprit oxidiert und infolge Kohlensäure-Einwirkung in Malachit umgewandelt.

\* \* \*

*Kristallisierter Schwerspat an den Kupfer-Cuprit-Malachit  
Kristallen.*

Die Barytkristalle habe ich an einem Exemplar meiner aus Rudabánya stammenden Sammlung und zwar an gediegenem Kupfer gefunden. Die das gediegene Kupfer einhüllende Cuprit-Malachit-Kraste ist mit kleinen, farblosen, wasserklaren, tafelförmigen Barytkristallchen dicht bewachsen. Ihre Grösse beträgt ungefähr 1.0—2.5 mm.

Bei Untersuchung sämtlicher aus Rudabánya stammenden gediegenen Kupfer-Exemplare habe ich folgendes festgestellt.

---

<sup>1</sup> Gy. Kertai: Neue Vorkommen aus der Oxidationszone von Rudabánya, Földtani Közlöny Bd. 65. S. 21—30. (1935.)

Aus sieben Stufen sind zwei vollkommen frei von der durch Kertai beschriebenen und von ihm als *Edel-Patina* benannten Kruste. An zwei weiteren Exemplaren habe ich neben der Cuprit-Malachit Kruste auch Schwerspatkristalle beobachtet. Im Gegenteil zu dem Ersterwähnten sind an dem zweiten, mächtigen ( $150 \times 90 \times 60$  mm grossen, 350 g wiegenden) gediegenen Kupferstück die Barytkristalle nur spärlich aufzufinden. An den drei letzten Stücken sind sie gar nicht zu treffen. Aber alle drei weisen ausser der Cuprit-Malachitkruste noch kleine weisse, kugelförmige faserige Aragonitkristallhaufen auf, deren Durchmesser zwischen 1.0—5.0 mm schwankt.



Vass Ernő felv.

#### *Baritkristallen am Brauneisenstein.*

G. y. Kertai fond die von ihm beschriebenen Schwerspatkristalle in den Spalten des Limonits. Auch ich habe an einer Brauneisenstein-Stufe diese jetzterwähnten 0.5 mm grosse Barytkristalle gefunden, die den grössten Teil der Stufe bedecken. Ihre Oberfläche ist mit einer schwarzen kristallinischen Kruste (Pyrolusit?) überzogen. Einige Kristallehen sind aber rein, sodass man an denen Farbe und Glanz leicht feststellen kann.

Auffallend ist es, dass diese Barytkristalle von zahlreichen kleinen, wasserklaren, farblosen, durchsichtigen, vollkommen gestalteten Kalkspat-Kristallen, (Romboedern) begleitet sind.

Es ist auch zu bemerken, dass sämtliche gediegene Kupferstücke meiner Sammlung, die frei von dem edlen Patina sind und solche, die sowohl Cuprit-Malachit-Überzug, wie Baryt-Kristalle aufweisen, keine Aragonit- und Kalkspatkristalle besitzen. An diesen Stufen sind also ausser der Cuprit-Malachit Patina nur Schwerspatkristalle und an den drei zuletzt erwähnten nur Aragonithäufchen aufzufinden. Diese, am Brauneisenstein ange-

pflanzten und die weiter unten zu besprechenden Barytkristalle sind aber von den schon erwähnten, schönen, kleinen Kalkspatromboedern begleitet.

*Barytkristalle an den Schwerspat-Adern des Spateiseinsteins.*

An einer gelblichen, feinkristallinischen Sideritstufe sind drei Schwerspatadern zu beobachten. Der äusserste bildet sogar eine Oberfläche. An dieser ist die zweite Art der von Gy. Kertai beschriebenen Barytkristall, und zwar der tafelförmige Schwerspat, zu finden. Die Kristalle sind weiss, undurchsichtig und ungefähr 3.0—8.0 mm gross. Leider sind fast alle abgebrochen. Auch diese sind durch Kalkspatromboeder begleitet.

An einer anderen, den jetzt beschriebenen ganz ähnlichen Stufe sind mehrere wohlbehaltene Barytkristalle zu beobachten, an denen die Kalkspatromboeder dicht angewachsen sind. An dem unteren Teil dieses Sideritstückes fanden wir zahlreiche Barytadern, zwischen denen sich rotbrauner Brauneisenstein gelagert hat. Auch in diesem Limonit finden wir viele 1.0—2.0 mm grosse wasserklare Kalkspatromboeder. Ähnliche Barytadern, ebenso von Limonit und Kalkspatromboedern begleitet, finden sich auch am derben Schwerspat vor.

*2. Stilpnosiderit.*

Aus der Oxidations-Zone von Rudabánya ist der Limonit längst bekannt. Das Vorkommen ist sehr abwechslungsreich. Die Stilpnosiderit genannte, schlackähnliche, pechschwarze Variation hatte man aber von hier noch nicht beschrieben.



Stilpnosiderit

Unlängst fand ich den Stilpnosiderit ganz unerwartet in einem stark zerfallenen, mit Markasit imprägnierten Sideritstück, in Markasit eingebettet, derselbe schlüpft aus einer tropfsteinartigen, rohrigen Markasitbildung hervor. Der sichtbare Teil ist ungefähr 6.0 mm lang und 2.5—3.0 mm breit. Der Form nach ähnelt

derselbe einem sich gegen die Spitze geschwollenen Tropfen. Der untere Teil ist fast flach. Auf der Oberfläche befinden sich mehrere zu der bei dem muscheligen Bruch beobachtbaren Kurven ähnlich biegende Falten, die am unteren, flachen Teil viel dichter erscheinen. Dementsprechend ist das Stück hier fast gran. Im Gegenteil ist die Oberfläche der tropfartigen Spitze glänzend, pechschwarz und mit dem aus den Sammlungen bekannten Stilpnosziderit ganz identisch. Stahlnadel ritzt es nicht.

\*\*\*

Rudabányáról dr. Tokody L. leírása nyomán már régtől fogva ismert volt a vaskos barit. Kertai Gy. leírásából a limonitot fennőtt kristályos baritot is megismertük. A kristályok kétfélék és pedig:

1. 5.0—8.0 mm-es fehér táblák (001) (110), valamint
2. 0.5 mm-es villogó, víztiszta, kitünő lapokkal határolt egyedek.

Szerző az utóbbiakat a rudabányai terméshetek ugyancsak Kertai Gy. által leírt nemes patinájára telepedve is megtalálta. Ezenkívül a fehérszínű táblás baritkristályokat is megfigyelte a sárgászínű aprókristályos sziderit barit erein. Feltűnő, hogy úgy a limonitra, mint a bariterekre telepedett baritkristályokat apró tökéletesen fejlett, víztiszta kalcit romboederek kísérik.

A limonit sztilpnoszideritnek nevezett salakszerű, szurokfekete változatát Rudabányáról még nem írták le. Szerző markazitba ágyazottan figyelte meg.

\*\*\*

Hálás köszönettel tartozom Sass Jenő útmester úrnak, aki gyűjtés közben (1933. aug.) útbaigazításaival támogatott és akinek gyűjteményem legszebb darabjait köszönhetem. Hasonlóképen Wágner telepfelügyelő úrnak is, aki két szép, köztük a barit kristályokat is tartalmazó terméshézpéldánnyal ajándékozott meg.

---

## TÁRSULATI ÜGYEK GESELLSCHAFTSANGELEGENHEITEN

Jegyzőkönyvi kivonat a Magyarhoni Földtani Társulat 1938. évi február hó 9-én tartott LXXXVIII. rendes közgyűléséről. Elnök: Vendl Aladár. Jelen van: 45 tag, 39 vendég. A közgyűlést elnök alábbi megnyitóval vezette be:

Mélyen tisztelt Közgyűlés!

Tisztelettel üdvözlöm a Magyarhoni Földtani Társulat működését mindig nagy érdeklődéssel kísérő miniszterek, intézmények és társulatok képviselőjét: a m. kir. pénzügyminiszter úr képviselőjében megjelent *Bóhm Ferenc* miniszteri osztályfőnök urat, a m. kir. iparügyi miniszter úr nevében jelenlevő *telegdi Roth Károly dr.* állami